

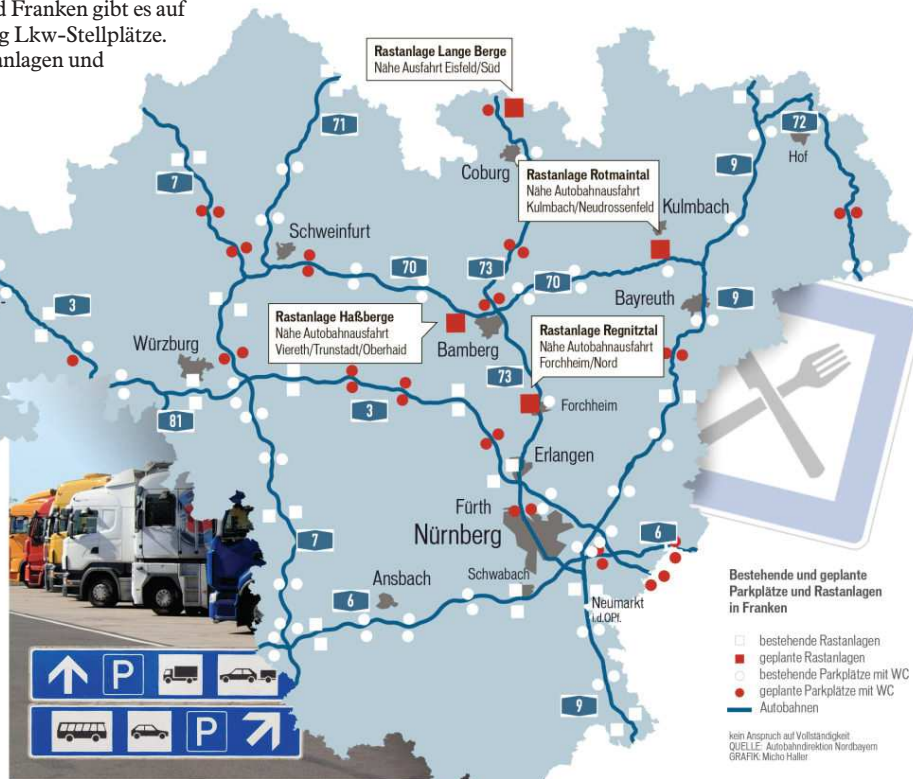
Neue Rastanlagen für Franken

VERKEHR Im Transitland Franken gibt es auf den Autobahnen zu wenig Lkw-Stellplätze. Abhilfe sollen neue Rastanlagen und Parkplätze schaffen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
KLAUS ANGERSTEIN

Nürnberg – Frankens Autobahnen liegen im Schnittpunkt großer europäischer Transitrouten. Dicht an dicht rollt da oft genug der Lkw-Verkehr auf den Autobahnen 3,6,7,9,70,73 und 93. Und der Schwerverkehr nimmt weiter zu. Nach Schätzungen der Autobahndirektion Nordbayern geht man bis zum Jahr 2025 von einem 50-prozentigen Wachstum aus, verglichen mit dem Bezugsjahr 2007.

Und das, obwohl bereits jetzt ein ganz erhebliches Defizit an Lkw-Stellplätzen auf den Autobahnen besteht. Derzeit gibt es in Franken 36 bewirtschaftete Autobahnrastanlagen, dazu 81 Parkplätze mit einem WC-Gebäude. Von 2008 bis 2015 konnten nach Mitteilung der Autobahndirektion rund 2200 zusätzliche Lkw-Stellplätze in Franken geschaffen werden. Aber das reicht immer noch nicht. Weil die häufig bereits im Ausland gestarteten Fernfahrer gerade im Fränkischen ihre Fahrt unterbrechen müssen, um die gesetzlich vorgeschriebenen



Lenk- und Ruhezeiten einzuhalten. Immer wieder sieht man Lkw, die auf Zu- und Abfahrten oder auf den Strandstreifen parken. Eine gefährliche Praxis hat sich da entwickelt, die auch schon zu einigen schweren Unfällen führte.

Deshalb jetzt auch die Neuplanung der Autobahndirektion, die langfristig Abhilfe schaffen soll. So sind entlang der Autobahnen 70 und 73 vier neue Tank- und Rastanlagen geplant. An der A 70 soll die Anlage „Haßberge“ in Nähe der Ausfahrt Viereth-Trunstadt/Oberhaid entstehen, und die Rastanlage „Rotmairtal“ in Nähe der Ausfahrt Kulmbach/Neudros-

senfeld. Diese Maßnahmen will man jedoch zunächst zurückstellen, da erst auf den hochbelasteten Strecken der A3, A6, und A9 für Entlastung gesorgt werden muss.

Zwei weitere Tank- und Rastanlagen sind im nördlichen sowie südlichen Bereich der A 73 vorgesehen. Die Rastanlage „Regnitztal“ in unmittelbarer Nähe der Ausfahrt Forchheim und eine weitere mit Namen „Lange Berge“ nördlich von Coburg. Im Ergebnis sollen so knapp 300 Lkw-Stellplätze zusätzlich entstehen. Die Kosten sollen je Anlage der Planung zufolge rund 17 Millionen Euro betragen. Damit nicht genug:

Gleichzeitig mit dem Neubau der Rastanlagen plant man 38 weitere neue Parkplätze mit WC-Gebäude zu realisieren.

Maßnahmen, für die in vielen Fällen aber zunächst einmal ein Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden muss. Heißt: Ehe die ersten Lkw-Fahrer Stellplätze nutzen können, vergehen noch einige Jahre. Zumal die Planungen der Autobahndirektion nicht bei allen betroffenen Gemeinden auf Gegenliebe stoßen, wie eine Sprecherin der Direktion zu verstehen gibt. Weshalb man sich auch schon für einige Maßnahmen entschieden hat, die kurzfristig Abhilfe

schaffen sollen. So werden für die Lkw-Fahrer zeitweise bereits geschlossene kleinere Parkplätze ohne WC wieder geöffnet, die Kapazitäten bestehender Rastanlagen ausgebaut und freie Kapazitäten privater Autohöfe über geeignete Informationen an der Autobahn verstärkt einbezogen. Bereits seit dem Jahr 2015 informiert ein Lkw-Parkleitsystem über die Belegung der Rastanlagen, und mithilfe des Pilotprojekts „Kompaktparken“ wurde jetzt an der Anlage Jura-West die Kapazität der Lkw-Plätze von 66 auf 105 erhöht. Durch eine Telematik-Lösung, die eine effizientere Nutzung ermöglicht.

„Unsere Planungen für Rastanlagen und Parkplätze stoßen bei den betroffenen Gemeinden nicht nur auf Gegenliebe.“

EDITH KOLARIK
Autobahndirektion Nordbayern

Mit dem im Artikel des Fränkischen Tag im Text oder auf der Karte erwähnten ...

«An der A 70 soll die Anlage "Haßberge" in Nähe der Ausfahrt Viereth-Trunstadt/Oberhaid entstehen»

... ist die geplante Tank- und Rastanlage bei Staffelbach gemeint.



Lkw-Stellplätze auf nordbayerischen Autobahnen

Maßnahmen zur Behebung des Stellplatzdefizites und zur besseren Versorgung der Lkw-Fahrer

- temporäre Öffnung bereits geschlossener, kleiner unbewirtschafteter Parkplätze ohne WC-Anlage
- Schaffung zusätzlicher Lkw-Stellplätze an bestehenden Tank- und Rastanlagen und Parkplätzen
- Neubau großer und moderner Anlagen mit Sanitäreinrichtungen (PWC), teilweise bereits im Vorgriff auf den geplanten sechsstreifigen Ausbau der A3 und der A6
- Nutzung der Pkw-Stellplätze in den Nachtstunden auch durch Lkw
- Neubau von Tank- und Rastanlagen
- verstärkte Einbeziehung privater Autohöfe mit freien Kapazitäten über geeignete Informationen an den Autobahnen
- bessere Ausnutzung bestehender Parkplätze durch Leit- und Informationssysteme

Planungs- und Verfahrensschritte

Sowohl beim Neubau als auch bei der Erweiterung von Rastanlagen werden im Planfeststellungsverfahren alle öffentlichen und privaten Belange abgewogen und das Ergebnis im Planfeststellungsbeschluss, der Baugenehmigung für ein Straßenbauprojekt, verbindlich festgeschrieben.

In diesem Verfahren werden alle Einwendungen gegen das Projekt eingehend untersucht. Nur wenn die gesetzlich festgelegten Grenzwerte zum Beispiel für Lärm- und Schadstoffimmissionen eingehalten werden, erfolgt eine Bauerlaubnis. Beim Ausbau bestehender Anlagen gibt es oft deutliche Verbesserungen für die benachbarte Bevölkerung, zum Beispiel durch zusätzliche Lärmschutzanlagen und Schutzmaßnahmen gegen Gewässerverunreinigungen.

Pilotprojekte zum telematisch gesteuerten Lkw-Parken

Lkw-Parkleitsystem

Seit Anfang 2015 informiert ein intelligentes Lkw-Parkleitsystem die Lkw-Fahrer über die Belegung der Rastanlagen, hilft beim Auffinden freier Parkstände und trägt damit zur vollen Auslastung der vorhandenen Lkw-Stellplätze bei.

Bundesweite erste Pilotstrecke hierfür ist in einem Gemeinschaftsprojekt der beiden Autobahndirektionen Nord- und Südbayern ein 130 Kilometer langer Abschnitt der A9 zwischen den Autobahnkreuzen Nürnberg und Neufahrn. Das System erfasst die Belegung aller neun Tank- und Rastanlagen und zwölf PWC-Anlagen sowie von zwei privaten Autohöfen. Über verschiedene digitale Kanäle, wie Handy-Apps, stehen diese Informationen zur Verfügung.

Lkw-Kompaktparken

(www.kompaktparken.de)

Im Sommer 2015 wurden die Bauarbeiten und die Anlageninstallation für ein zweites bundesweit einmaliges Pilotprojekt in Nordbayern abgeschlossen. Mit dem im Dezember 2015 angelaufenen zweijährigen Probebetrieb vergrößert sich die Zahl der Lkw-Plätze der Rastanlage Jura-West an der A3 von bisher 66 auf 105. Beim sogenannten Lkw-Kompaktparken wird dank einer neuartigen Telematik-Lösung durch eine effizientere Belegung der vorhandenen Verkehrsflächen eine Erhöhung der Kapazität erreicht. Die Lkw werden nach Abfahrtszeiten, die über den Parkreihen elektronisch angezeigt werden, sortiert und dicht hintereinander aufgestellt. Somit werden aus heute zwei Stellplätzen zukünftig drei Stellplätze ohne weitere Versiegelung durch neue Verkehrsflächen.

RASTANLAGEN IN NORDBAYERN



Lkw-Stellplätze auf nordbayerischen Autobahnen

Der Schwerverkehr nimmt ständig zu. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Jahren die Nachfrage nach Lkw-Stellplätzen weiter steigen wird. Die aktuelle Güterverkehrsprognose sagt für den Freistaat Bayern ein Wachstum von rund 50 Prozent bis 2025 (Bezugsjahr 2007) voraus.

An den Autobahnen besteht daher ein erhebliches Defizit an Lkw-Stellplätzen. Insbesondere am Abend und in der Nacht sind die meisten Rastanlagen massiv überlastet. Um die Situation für Lkw-Fahrer zu verbessern und gleichzeitig die Verkehrssicherheit nachhaltig zu erhöhen, werden Rastanlagen ausgebaut oder neu gebaut sowie intelligente Verkehrssteuerung eingesetzt.

Derzeit gibt es in Nordbayern 36 bewirtschaftete Autobahnrastanlagen und 81 unbewirtschaftete PWC-Anlagen.

Die nordbayerischen Autobahnen liegen im Schnittpunkt der europäischen Transitrouten. Die häufig bereits im Ausland gestarteten Fernfahrer müssen ihre Fahrten unterbrechen, um die gesetzlich vorgeschriebenen Lenk- und Ruhezeiten einzuhalten. Wenn Lkw-Fahrer nicht genügend Stellplätze auf den Rastanlagen finden und dann auf den Zu- und Abfahrten oder auf den Standstreifen parken, entsteht ein hohes Gefahrenpo-

tenzial. Dadurch haben sich bereits mehrere schwere Verkehrsunfälle - auch mit tödlichem Ausgang - ereignet.

Um bestehende Defizite abzubauen, ist der Neu- und Ausbau von Rastanlagen dringend notwendig. 2008 wurde ein erstes Ausbauprogramm aufgestellt. Danach waren für die Zeit von 2008 bis 2013 rund 2.200 zusätzliche Lkw-Stellplätze in Nordbayern geplant. Bis Ende 2015 konnte dieses Ausbauziel nahezu erreicht werden.

Auch in den kommenden Jahren soll die Stellplatzsituation für Lkw konsequent weiter verbessert werden.

Im Jahr 2018 ist der Neubau einer einseitigen, unbewirtschafteten Rastanlage bei Berg an der A3 in Richtung Frankfurt mit 49 zusätzlichen Lkw-Stellplätzen vorgesehen.

Weitere vier Rastanlagen mit insgesamt 298 zusätzlichen Lkw-Stellplätzen befinden sich derzeit im Planfeststellungsverfahren.

Zudem verstärkt Bayern die Zusammenarbeit mit den privat betriebenen Autohöfen. Eine verbesserte Hinweisbeschilderung soll die Lkw-Fahrer von den Autobahnen auch zu den Autohöfen leiten.

Die Kosten trägt der Bund im Rahmen eines Sonderprogramms.

Bewirtschaftete

Rastanlage:

Tankstelle und Raststätte (zum Teil mit Motel)

Unbewirtschaftete

Rastanlage:

Parkplatz mit WC-Gebäude (PWC)

Autohof:

privat betriebene Tankstelle und Gaststätte (im Gegensatz zu den öffentlichen Tank- und Rastanlagen ist das Abstellen von Lkw in der Regel gebührenpflichtig)



A 6 Tank- und Rastanlage Kammersteiner Land



Autobahndirektion Nordbayern +++ Flaschenhofstraße 55 +++ 90402 Nürnberg

Tel.: 0911/4621-01 +++ Mail: poststelle@abdnb.bayern.de +++ Internet: www.abdnb.bayern.de

Stand: 12/2017



RASTANLAGEN IN NORDBAYERN



Lkw-Stellplätze auf nordbayerischen Autobahnen



A 3 Parkplatz mit WC Röthenwald



A 3 Parkplatz mit WC Fronberg



A 9 Tank- und Rastanlage Feucht



A 9 Tank- und Rastanlage Frankenwald